

Erasmus Bericht I

Vorbereitung:

Bewerbungsprozess war sehr einfach und übersichtlich dank der Infos des IO der H-da. Für den ersten Monate habe ich eine Wohnung über AirBnB gebucht, danach bin ich zusammen mit anderen Erasmus-Studenten in eine Wohnung gezogen. Der Kontakt hat sich über eine Flatshare Erasmus Gruppe auf Facebook ergeben. Als Versicherung hatte ich die Auslandsreisekrankenversicherung der HuK (9€ im Jahr, gilt jeweils 8 Wochen am Stück, daher bin ich mal über ein Wochenende nachhause geflogen)

Formalitäten vor Ort:

In der Wohnung hatten wir WLAN inklusive und ich benutzte weiterhin meine deutsche Mobilfunknummer. Als Bankkonto benutzte ich das DKB Konto inkl. Kostenfreie Kreditkarte, damit kann man weltweit überall kostenfrei Geld abheben und kontaktlos zahlen (trotz Fremdwährung Leva). Mit der ISIC oder ESN Karte (knapp 10 Euro) ist man vor Ort gut beraten, da es auf viele Aktivitäten wie Museen, das Staatsballett oder Liftpreise etc. z.T. sehr hohe Studentenrabatte gibt.

Studium:

Das IO der Partneruni hat alles sehr gut vorab kommuniziert und organisiert, sodass alles sehr einfach war. Die Vorlesungen und Prüfungen waren alle auf Englisch und Corona-bedingt Online. Obwohl ich in Deutschland BWL studiere habe ich mich dazu entschlossen hier Kurse aus dem Masterprogramm „Management Information Systems“ zu belegen, dazu gehörten:

Data Base Management Foundation: Hier haben wir die Grundlagen der MySQL Programmierung gelernt. Die Prüfung bestand darin 18 kurze Fallstudien in entsprechende Befehle zu übersetzen.

Contemporary Trends in HRM: Hier haben wir vieles aus dem Bereich Personal wiederholt, leider war nur ein kleiner Teilbereich über Innovationen im HR. Die Prüfungsleistung war die Verfassung einer Hausarbeit über ein selbst gewähltes Thema im Bereich HRM

Web Technologies & Architectures: Im Modul Web Technologies haben wir gelernt wie man rudimentär Websites aufbaut, dabei haben wir 4 Programmiersprachen behandelt. Die Prüfungsleistung war der eigenständige Aufbau einer Website, die über ein Front-, sowie das Backend verfügt. Es war zum Glück eine Teamleistung, da die Vorbereitung sehr aufwändig war. Am Ende des Projekts haben wir dazu eine Präsentation gehalten, wo wir die Funktionalität der Codes erklärt haben.

Electronic Payments: Hier haben wir gelernt, dass die erste Zahlungsmethoden Muscheln, Steine und Gold waren. Die Prüfungsleistung bestand aus Hausarbeit mit abschließender Präsentation, einem Exercise und einer Klausur. Leider war das Fach nur wenig interessant, da ich mir darunter eher einen Kurs über neue, digitale Zahlungsmethoden und Systeme vorgestellt habe, leider war der Fokus hier eher auf prä-historischen Zahlungsarten und Standard-Systemen wie Kreditkarten und Co. Auch konnte der Prof blöderweise nicht besonders gut Englisch, sodass sich der Kurs sehr gezogen hat.

Enterprise Ressource Management: Wir haben gelernt, wie man ERP-Systeme aus verschiedenen Nutzerperspektiven bedient (z.B. Procurement, Sales oder Finance).

Die Anforderungen der Kurse waren sehr unterschiedlich, ein Prof hat sehr viel verlangt, alle anderen haben die Prüfung allerdings eher wie einen kurzen Test behandelt, was auch an den daraus resultierenden Noten ersichtlich war.

Alltag/ Freizeit:

Sofia ist mit 1,3 Millionen Einwohnern die größte Stadt Bulgariens und gleichzeitig auch die Hauptstadt. Allerdings ist das kaum zu spüren- für mich ist Sofia eine der entspanntesten Städte in denen ich bisher war – was auch daran liegen mag, dass sich hier kaum Touristen hin verirren, was ich allerdings nicht nachvollziehen kann. Man kann hier super viel unternehmen, reisen und super gut Essen gehen – und das zu einem sehr guten Preis.

Jede Jahreszeit hat in Sofia viel zu bieten – nicht zuletzt wegen dem knapp 2.500m hohen Vitosha Berg, der direkt an die Stadt angrenzt. Was mich sehr überrascht hat war die Begeisterung der Bulgaren zum Outdoor Sport. Im Sommer und Herbst kann man hier super wandern, Mountainbike fahren oder mit dem Lift hochfahren und die Sonne genießen. Im Winter sind die Bulgaren mit Ski oder Snowboard auf den Pisten unterwegs, fahren Langlauf oder kombinieren das Paragliding mit Skifahren. In der Stadt gibt es außerdem super schöne Weihnachtsmärkte, wo es lokale, aber auch deutsche Spezialitäten zu essen und trinken gibt -inklusive Live-Konzerten, Schlittschuhbahnen und Glühwein. Wir haben sogar 2 verschiedene Ballettaufführungen des Staatsballet gesehen – absolut zu empfehlen (schon ab 10€ möglich dank Studi-Rabatt). Auch das Nachtleben in Sofia kann sich sehen lassen, es gibt einige Clubs, Bars und Kneipen, besonders in der Nähe vom Vitosha-Boulevard. Außerdem organisiert das lokale ESN-Komitee regelmäßig verschiedene Events um sich mit anderen Erasmus-Studierenden zu vernetzen (wie Board-games, Club night oder Schlittschuh fahren) und zu Reisen (z.B. nach Transilvanien (Rumänien), Ski-Wochenenden oder nach Istanbul).

Sofia hat außerdem die perfekte Ausgangslage zum Reisen – sowohl im Land, als auch in die Nachbarländer wie Griechenland, Nord Mazedonien, Serbien, Rumänien oder die Türkei. Im Land gibt es viele größere Städte zu entdecken. Mein persönlicher Favorit ist die ca. 2h mit dem Bus entfernte Stadt Plovdiv. Dort gibt es einige Überbleibsel aus der Zeit der römischen und türkischen Herrschaftszeit zu sehen u.a. ein komplettes Römisches Station, ein römisches Theater, sowie eine Moschee aus der Zeit der türkischen Herrschaft. Außerdem gibt es dort mit Abstand das beste Essen für den besten Preis. Auch die Stadt selbst ist super schön mit vielen kleinen Gassen, Kopfsteinpflaster, aber auch schöne Graffitis – außerdem ist Plovdiv in 2019 zur Kulturhauptstadt gekürt worden!

Egal wo man hinreisen möchte, mit dem Bus kommt man meistens am schnellsten, einfachsten und günstigsten rum. Züge sind eher unzuverlässig und brauchen z.T. sehr viel länger, da sie an jedem kleineren Dorf anhalten. Öffentliche Verkehrsmittel sind in Sofia sehr gut ausgebaut und kosten umgerechnet knapp 10 Euro im Monat. Nachts fährt allerdings kaum noch was, deshalb bin ich dann immer Taxi gefahren, was sehr günstig war (ich habe nie mehr als 6 Euro in der Stadt gezahlt)

Fazit

Beste Erfahrung: Wandern und Ski fahren direkt vor der Haustür, sehr günstig Taxi fahren (da Nachts kaum Öffis fahren). Außerdem habe ich innerhalb der 4 Monate das Kyrillische Alphabet lesen gelernt – sehr hilfreich da ich so einige Dinge verstehen bzw. aus dem Kontext erschließen konnte (oft werden englische Worte/Sätze einfach in kyrillischer Schrift geschrieben)

Schlechteste Erfahrung: Leider ist das Rauchen in Restaurants, Bars und Kneipen noch erlaubt, weshalb man oft mit Qualm-Geruch nachhause gekommen ist. Die meisten Profs konnten sehr gutes Englisch, allerdings hat man damit im Alltag manchmal ein paar Verständigungsprobleme, da nicht allzu viele Leute Englisch sprechen – da hilft nur DeepL oder ein netter Mitstudierender als Dolmetscher.

Alles in Allem kann ich ein Auslandssemester in Bulgarien/Sofia absolut empfehlen, da es ein sehr unterschätztes Land ist in dem man super viel unternehmen kann! Ich bin vor allem auch sehr dankbar dafür, dass ich trotz Corona fast keine Einschränkungen hatte und sehr viel mit meinen Erasmus-Freunden unternehmen konnte.